



hauptmenue

Startseite

Projekt

Ziele

Ausgrabung 07

Ausgrabung 08

Projektteam

Literatur

Links

Impressum

suchen...

Mittelneolithische Siedlungsmuster einer Kleinregion mit Großsteinanlagen



Im Rahmen der europäischen Megalithforschung besteht seit mehreren Jahrzehnten ein erhebliches Defizit auf deutscher Seite: Während aus anderen europäischen Ländern grab- und siedlungsarchäologische Regionalstudien zum Verhältnis von Großsteinanlagen – Landschaft – Siedlungen vorliegen, fehlendiese in Deutschland. Dementsprechend ist eine historische Beurteilung der nordmitteleuropäischen Trichterbecherzeitlichen Siedlungen nur bedingt möglich. Um diesem Defizit zu begegnen, wurde eine geeignete Kleinregion mit sowohl trichterbecherzeitlichen Siedlungen und Großsteingräbern als auch Möglichkeiten zur Landschaftsrekonstruktion für ein Untersuchungsprogramm ausgewählt.

Am 01. März 2007 nahm das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Projekt unter Leitung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Christian Albrechts Universität zu Kiel (Johannes Müller) und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (Barbara Fritsch) seine Arbeit auf.

Als Arbeitsgebiet dient ein 12 x 15 km² großes Areal der westlichen Altmark (Sachsen-Anhalt). Aus diesem Gebiet sind 73 Großsteingräber, davon 26 heute noch erhalten, und 22 trichterbecherzeitliche Siedlungen aufgrund bisheriger Vorarbeiten bekannt. Zwei Stellen für pollenanalytische Untersuchungen ermöglichen eine Landschaftsrekonstruktion im Zusammenhang mit paläoökologischen Arbeiten (Walter Dörfler).



Geographische Lage

Die Ausgrabungen von zwei Großsteingräbern bei Lüdelsen und die Sondagen in einem Erdwerk und einer Siedlungsstelle bei Tangeln (Denis Demnicku, Sarah Diers) sollen neben pollenanalytischen und sedimentologischen Untersuchungen die Rekonstruktion der mittelneolithischen Siedlungs- und Grablandschaft ermöglichen. Eine Kombination aus paläoökologischen Daten, Prospektionen, Grabuntersuchungen und Siedlungs- bzw. Erdwerkssondagen soll das Verhältnis zwischen neolithischer Monumentalarchitektur, Siedlungsstrukturen und Umweltveränderungen klären.

[Zurück]